

Chronologische Reihenfolge der recherchierten Nachweise über Kliestower Mühlen

- 1328 Die Brüder Janeke und Ulmann dicti Baldack überlassen 12 Hufen im Dorfe Clestowe mit aller Gerechtigkeit frei von Bede (Lehnsdienst) und jeder Art Diensten, indem sie den Lehnsdienst auf ihr Gut in Lossow übernahmen, nebst 8 Schock jährlicher Hebung im Zoll zu Frankfurt an den Frankfurter Bürger Johannes dictus de Lichtenberg, der mit diesen Hufen von Markgraf Ludwig belehnt wird.
- 1338 Johann von Lichtenberg wird ab nun von dem Bischof Stephan der II. zu Lebus durch einen am 6. Dezember mit dem Rate zu Frankfurt geschlossenen Vertrages mit 12 Hufen in dem bischöflichen Dorfe Clistow mit aller Gerechtigkeit und einem **halben Wistel Roggen aus der Kliestower Mühle** belehnt.
- 1354 Die Söhne und Enkel des Johannis von Lichtenberg werden mit 12 Hufen und der **Mühlenpacht** vom Bischof Heinrich II. belehnt.
- 1406 29. September: Die Brüder Johannes der Jüngere und Jakobus Lichtenberg bekennen, das sie Rechte redlich von ihrem Vetter Hans Lichtenberg und von seinen Erben gekauft haben, und verstaten ihm das eventuelle Vorkaufsrecht daran. Das sind 6 Hufe im Dorfe Clystow mit dem Zolle zu Frankfurt sechs Schock 14 Groschen, **1/2 Wistel Lein (Mühlenpacht) in der Mühle zu Clisto**.
Im folgenden Jahr 1407 werden Johann und Jacob Lichtenberg nun von dem Bischof Johann IV. von Borschnitz belehnt.
Tage später werden dann auch noch Hans Lichtenberg, Jacob und dessen Bruder Johann vom Bischof gemeinschaftlich mit 23 Stücken aus dem Zolle, 12 Hufen zu **Kliestow und der Mühlenpacht belehnt**.
- 1424 Erste Erwähnung einer Mühle in Kliestow durch den Stadtschreiber Staius.
„Vor Alters ist **die Mühle in der Ragusse, (Ragoser Mühle)** da jetzo Peter Hanf wohnt, so wohl der ganze Ort die die Jarröste genannt worden, und hat nichts minder den Landschos, gleich anderen Landsessen der Müller daselbst geben müssen. Die Mühle, darinnen etliche Schäfereien gehalten werden, hat gleich sehre die Schäfer Landschos geben müssen und hat anno 1424 item 1426 die kaldenune geheißten. Im gleichen die Müller in Frankfurt sowohl der zu Wulkow Landschos geben müssen wie er den anno 1424 20 Groschen erlegt“.
- 1436 Martin Wins (manchmal auch MertenWinsen) wird als neuer Lehnsnehmer des Gutes genannt, der an die Stiftsvikarien zu Lebus sein Lehen zu entrichten hat.
Der Stadtschreiber Staius vermerkt in seiner Zusammenfassung über Ereignisse und Einnahmen der Stadt ab 1400 folgendes: „Dies Jar hat ein Erbarh Rath **M e r t e n W i n s e n** auf 12 Huben (Hufen) vnd **1 Wistel Mülenpacht zur Klistow** 13 Schock vnd 8 groschen Zins alle Jar im Zolle von Johanni vnd Michaelis vorgangen bezaldt 6 schock groschen“.
Es wird aber darauf hingewiesen, dass auf das künftige Jahr 13 Schock und 8 groschen auf die 12 Hufen zu zahlen sind.

- 1437 18. März: Von Martin Wins ging das Gut wieder in den Besitz der Stadt Frankfurt, in deren Namen die beiden ältesten Bürgermeister mit 13 Schock Geldes, 8 Groschen Rente im Zolle zu Frankfurt, mit 12 Hufen und mit der **Mühlenpacht, die aber damals einen ganzen Wistel betrug**, von dem Bischof Peter von Burgsdorff belehnt wurden, weil der Besitz des Dorfes noch beim Bischof bzw. den Stiftvikarien lag.
- 1527 Der Kurfürst Joachim der Erste, welcher vernommen hatte, dass der Rat zu Frankfurt, wegen 14 Hufe im Dorfe Klysto, 12 Schock in dem Zolle zu Frankfurt, (Mit 33 Stücken jährlicher Hebung im Zolle zu Frankfurt war schon 1338 zugleich mit den 12 Hufen in Kliestow Johann von Lichtenberg von dem Bischof Stephan II. belehnt worden), und **eines Wistels Mehl aus der Kliestower Mühle**, welche Hebungen er von dem Stifte Lebus, jedoch ohne Lehnware, zu Lehn trüge, den Bischöfen den Lehnseid schwören müsse, fand dieses so unschicklich und schlug dem Bischof Georg von Blumenthal vor, der Stadt Frankfurt jene Hebungen gegen Zahlung von 300 Rheinische Gulden zu vereignen, und dem zufolge die Ratsleute zu Frankfurt nicht mehr seine lieben Getreuen zu nennen. An der Schwelle der neuen Zeit, die Autorität des Bischofs geriet gewaltig ins Wanken, weigerte sich auch der Rat von Frankfurt, dem Bischof zu Lebus wie Untertanen den Lehnseid über das Gut weiterhin zu schwören.
Der Kurfürst versuchte zu vermitteln und am 8. Juli einen Vertrag in Köln an der Spree zwischen dem Bischof und Frankfurt zu schließen. Das Domkapital weigerte sich aber beharrlich dies zu genehmigen, obgleich die in Rede stehenden Güter, wenn sie auch Lehen waren doch niemals zu dem Stifte gehören könnten.
Es blieb somit bei dem Lehnsverbande.
- 1586 Clemen Ludwig kurfürstlicher Hauptmann überlässt dem Kurfürsten sein Vorwerk vor Beeskow und erhält dagegen Tauschweise die kurfürstlichen Untertanen zu Kliestow mit Diensten und anderen Gerechtigkeiten, wie solche die bis dahin zum Amte Lebus gebraucht worden waren. Er wurde hierauf damit, so wie auch mit der auf dem **Kliestower Grunde gelegenen Mühle** und einem Weinberge, welches alles damals zu Lehen gemacht wurde, desgleichen mit denjenigen Geldzinsen aus Kliestow, welche Ludwig von Kaspar Meinaus Witwe erkaufte hatte, wie auch mit den Gerichten, den Zehenten, dem Kirchlehn, und eine Schäferei mit 200 Schafen, noch in dem selben Jahr belehnt.
Ludwig kaufte noch im selben Jahr einen Hof mit 5 Hufen auf, baute ihm zum Rittersitze aus, denn er besaß nun mit diesen 5 Hufen freie Ritterhufen. Von der Witwe Meinau hatte Ludwig auch die Prästationen von dem Lehngute zu Kliestow, welche anstatt des früher zu halten gewesenen Lehnperdes zu entrichten waren, erkaufte, mit denen daher 1587 der Dr. Knobloch als Besitzer besonders an ihn gewiesen wurde.
Der Weinberg wurde Anfang des 19. Jahrhunderts kultiviert.
(Weinberg und Mühle im Kliestower Grunde, heute Ragoser Talweg)
- 1592 verkaufen die Söhne von Ludwig den gesamten Besitz mit allen Rechten für 4380 Taler dem kurfürstlichen Rate zu Küstrin Liborius von Schlieben, der nun mit diesem Besitz belehnt wurde.
Zu dem Gute gehörte also damals: **Die Mühle**, ein Weinberg auf dem Kliestower Grunde, 1 Sechshufner Bauer, 3 Fünfhufner Bauer (Krüger), 2 Vierhufner Bauer, 1 Kossäte, die Geldzinsen welche Clemen Ludwig von Kaspar Meinaus Witwe gekauft hatte, die Gerichte und das Patronat über das Dorf Kliesto, die Zehenten, das Kirchlehn und eine Schäferei von 200 Schafen.

Als er 1593 belehnt wurde, erhielten seine Brüder (des Comthurs Andreas Söhne) Eustach der kurfürstliche Hofmeister und Adam, die gesamte Hand daran. Liborius besaß diese Güter noch 1598.

- 1706 Das Dorf hatte **2 Wassermühlen (Ober- und Untermühle siehe auch Karte 1785)** Sie befinden sich im Besitze eines Bauern, der dafür 2 Wistel Roggen und 36 Reichstaler dem Vorwerkspächter und 1 Wistel an das St. Georgen Hospital in Frankfurt entrichtete. Das Mühlengrundstück hatte eine Größe von 8 Morgen 50 Quadratruten.
- 1729 Die Angaben über die Wirtschafts- und Sozialstruktur erfolgt nicht mehr in Hufe. Erstmals gibt es eine genauere Angabe über die gesamte Struktur. Kliestow umfasst 3386 kleine Morgen (Mg) und 115 Quadratruten (QR). Das Vorwerk mit 1372 kleinen Mg 43 QR, die Untertanen mit 2014 kleinen Mg 72 QR.
Beim Vorwerk sind 110 kleine Mg 153 QR Wiese, 26 kleine Mg 135 QR Gärten, 12 kleine Mg 89 QR Vorwerkgehöft.
Der Pfarrer hat einen Hof und 4 Hufe = 186 kleine Mg 123 QR, Kirche mit Kirchhof und Acker = 78 kleine Mg 61 QR.
7 Bauern (B): 1 hat 5 Hf = 276 kleine Mg 86 QR, 1 hat 3 Hf = 150 kleine Mg 151 QR, 1 hat 3 Hf = 158 kleine Mg 11 QR, 1 hat 4 Hf = 217 kleine Mg 63 QR, 1 hat 2 Hf = 115 kleine Mg 129 QR.
3 große Kossäten: 1 hat 1 Hf = 61 kleine Mg 111 QR, 1 hat 1 Hf = 59 kleine Mg 89 QR,
1 hat 1 Hf = 61 kleine Mg 88 QR.
7 kleine Kossäten mit Hof, Wohnstelle und Acker: 1 hat 23 kleine Mg 56 QR, 1 hat 22 kleine Mg 137 QR, 1 hat 17 kleine Mg 65 QR, 1 hat 23 kleine Mg 69 QR, 1 hat 38 kleine Mg 8 QR, 1 hat 22 kleine Mg 81 QR, 1 hat 14 kleine Mg 55 QR.
3 Hausleute (2 haben je 50 QR, der Hirte hat 14 QR (Kuhhirte), Pferdehirte hat 12 QR, der Laufschmied hat Haus und Garten mit 44 QR, **die Ober- und Untermühle haben 8 kleine Mg 50 QR,**
7 meist Frankfurter Einwohner haben zusammen 47 kleine Mg 244 QR Weinberge. Der Vorwerkschäfer hat 2 kleine Mg 151 QR.
Das Vorwerk hat 16 Wsp 8 Schf 8 Metzen Korn, 1 Wsp 11 Schf Weizen, 7 Wsp 20 Schf Gerste, 6 Wsp 14 Schf 4 Metzen Hafer, 8 Schf Erbsen, 18 Schf Heidekorn, 5 Schf 8 Metzen Wicken und 13 Metzen Lein zur Aussaat, 12 Pferde, 45 Ochsen und Kühe, Schweine und Federviehzeug, 651 Stück Schafvieh, außerdem 1 Weinberg mit 25 kleinen Mg 136 QR.
- 1745 7 Bauern, 10 Kossäten, 1 Vorwerk, **1 Wassermühle mit Gang**, 2 Weinmeisterhäuser.
- 1759 Den ersten bildlichen Nachweis einer **Windmühle** auf der Gemarkung Kliestow finden wir auf der folgenden Karte. Sie befand sich etwa in der Höhe des Spitzkrugs. Die Straße nach Lebus führte damals noch nicht vom Spitzkrug aus, sondern durch die jetzige Kliestower Straße (früher Lebuser Vorstadt). Auf der Karte von 1767 von Schmettau ist die Straßenführung besser zu erkennen. Auf dieser Karte ist die **Windmühle** rechts unten in der Ecke eingezeichnet, welche wir auf der folgenden Karte von 1759 an dem Weg von Berlin am Beginn der Baumallee sehen. (heute Spitzkrug)

1805 In der Beschreibung der gesamten Mark Brandenburg zweiter Band von F.W.A. Bratring wird folgendes erklärt:

Name	Qualität	Zustand	Feuerst.	Menschen	Hufen
Cliestow	Dorf und Vorwerk	7 Ganzbauern, 4 Ganz-, 6 Halbkossäten 9 Büdner, 2 Einlieger, 1 Kreisgärtner, Schmiede, Krug, 98 Morgen Holz, Zoll	36	321	36 14
Cliestower	Weinberg	Einzelnes Haus bei Cliestow von einem Büdner bewohnt	1	3	--
Rogoser Mühle	Wassermühle	zwischen Cliestow und dem Cliestower Weinberg	1	8	--

1815 Am 11.02 1815 finden wir einen Artikel im Patriotischen Wochenblatt von Frankfurt über das Vorhandensein von **Kliestower Mühlen**.

1831 1 Schneider, 1 Böttcher, 1 Schmied, **1 Wassermühle, 3 Windmühlen**, 1Krug, 18 männliche und 10 weibliche Dienstboten gibt es in Kliestow

1833 Im patriotischen Wochenblatt von 1833 ist ein Nachweis erbracht, das eine Kliestower Windmühle zur Stadt Frankfurt gehörte, die zur Nutzung in Erbpacht vergeben wurde. Dafür musste der Mühlenpächter jährlich 9 Reichstaler Erbpacht bezahlen.

1840 Zum Dorf gehörten neben dem Rittergut **3 Windmühlen, 1 Wassermühle** , 48 Wohnhäuser, 1 Chausseehaus, 1 Krug. 369 Einwohner

Die Windmühlen standen alle in der Nähe von Spitzkrug, wie man auf der Karte von 1845 ersehen kann. Auch auf einem Bild von 1900, aufgenommen von der Familie Scherz sieht man in der Ferne eine Windmühle, sicherlich die, die unmittelbar beim Spitzkrug stand. In Karten von 1927 sind Windmühlen immer noch verzeichnet. Heute ist leider keine mehr vorhanden.

Die Wassermühle: Am nördlichen Rande von Frankfurt verläuft am Rogoser Talweg entlang, das aus dem Quellgebiet des Kliestower Parks kommende Rogoser Mühlenfließ. Die Entstehungszeit der Rogoser Mühle, unmittelbar an der heute vorbeiführenden Fernverkehrsstraße nach Lebus, wird in der Zeit der Stadtgründung Frankfurt nach 1253, verlegt. Außer dem einstigen Stauwehr sind heute keine Kennzeichen der Wassermühle mehr festzustellen. An dem Standort steht heute das folgende Gebäude, welches als Wohnhaus, dann als Werkshaus und jetzt von einem Imker genutzt wird.

1843 Für kurze Zeit gibt es noch einen Pächter mit dem Namen „Schütz“ Amtmann, Zu Kliestow gehören noch eine **Wassermühle im Grunde (Rogoser Mühle), drei Windmühlen**

- 1864 Dorf mit Rittergut und 1 Vorwerk, **3 Windmühlen, 1 Roßmühle, 1**
Chausseegeldeinnehmerhaus, 3 Eisenbahnwärterhäuser, 1 Braunkohlegrube
- a) Dorf: 50 Wohn- 15 gewerbliche und 102 steuerfreie Gebäude.
b) Rittergut: 7 Wohn- 1 gewerbliches und 11 steuerfreie Gebäude.
538 Einwohner
- 1871 Gemeinde Bezirk Kliestow mit den Wohnplätzen Bahnwärterhaus,
Chaussee - Hebestelle (Chaussee Haus) Grube Clistow, Neue Welt,
Ragoser Mühle, Spitzkrug, Waisenhaus (abgebrannt), **Windmühlen**.
- a) Dorf: 393 Einwohner und 10 (Bahnwärterhäuser) und 6 (Chaussee – Hebestelle)
und 36 (Grube Kliestow) und 0 (Weisenhaus) und 19 (Windmühlen)
b) Rittergut: Hierzu wurden 145 Einwohner gezählt.
- 1880 Gemeinde Bezirk Kliestow mit den Wohnplätzen Neue Welt, **Ragoser Mühle (früher**
Wassermühle, jetzt größeres Etablissement mit Wirtschaftsgebäuden), **Spitzkrug, 3**
Windmühlen, 4 Bahnwärterhäuser, 1 Chausseehaus, 3 Kohlebergwerken (der Grube
Vaterland gehörig), 3 Loosen.
- 1885 Der Gemeinde Bezirk Kliestow hat die Wohnplätze Chausseehaus, Grube Kliestow,
Neue Welt, **Ragoser Mühle**, Spitzkrug.
- a) Dorf: 399 Einwohner und 12 (Chausseehaus) und 31 (Grube Kliestow.
b) Rittergut: 135 Einwohner und 3 (Grube Arnim)
- 1895 Gemeinde Bezirk Kliestow mit den Wohnplätzen Chausseehaus, Grubenhäuser der
Grube Muth, **Ragoser Mühle**, Spitzkrug, **Thunacksche Mühle im Felde**.
- a) Dorf: 440 Einwohner und 11 (Chausseehaus) und 27 (Grubenhäuser der Grube
Muth) und 6 (Thunacksche Mühle im Felde).
b) Rittergut: 107 Einwohner und 3 (Grube Arnim).
Einwohner gesamt: 594
- 1900 Kliestow ist ein Dorf mit:
- a) Dorf: 67 Häuser
b) Rittergut 9 Häuser; **Getreidemühle**.
Zum Dorf gehörten 531 Hektar Boden, zum Rittergut 461 Hektar Boden
Zu Kliestow gehört auch die **Ragoser Mühle**, die Gaststätte „Tivoli“ Ecke Triftweg
- 1905 Gemeinde Bezirk Kliestow mit den Wohnplätzen Chausseehaus, Gartenhaus im Felde,
Kliestower Mühle, Ragoser Mühle, Spitzkrug
- a) Dorf: 619 Einwohner und 7 (Chausseehaus) und 9 (Gartenhaus im Felde) und 8
(Kliestower Mühle)
b) Rittergut: 115 Einwohner